

Erfahrungsbericht Avignon WS 2019/20

Anreise und Formalitäten

Von Würzburg aus nach Avignon zu kommen, ist sehr einfach und vergleichsweise gar nicht mal so teuer. Es fährt ein ICE nach Frankfurt, von wo aus man den TGV bis nach Avignon TGV (großer Bahnhof außerhalb der Mauern) nehmen kann. Von dort aus gelangt man innerhalb von 5 Minuten mit dem Regionalzug zum kleinen Bahnhof innerhalb der Stadtmauern.

In der ersten Semesterwoche gab es einen kleinen Empfang für alle Erasmus-Studenten, bei dem man mit allen wichtigen Ansprechpersonen und natürlich mit den anderen Erasmus-Studenten bekannt gemacht wurde. Was die Erstellung der Stundenpläne und allgemein die Organisation für Erasmus-Studenten angeht, wird einem viel unter die Arme gegriffen, keine Panik! Als ich ankam, waren mein Learning Agreement sowie weitere Dokumente, von Seiten der Uni Avignon noch nicht einmal unterschrieben. Das klärt sich alles innerhalb der ersten Wochen.

Unterkunft

Ich habe mir 2 Monate vor Beginn des Semesters über die Seite „leboncoin.fr“ eine Wohngemeinschaft innerhalb der Mauern („intramuros“) gesucht, was ich auch jedem empfehlen würde. Ich habe direkt neben der Uni gewohnt, was eine perfekte Lage war, da man von dort aus auch innerhalb von 10 Minuten in der Rue de la République oder am Place Pie (Ein zentraler Platz mit vielen Bars) angelangt ist. Einkaufsmöglichkeiten waren auch direkt um die Ecke.

Von den Studentenwohnheimen in Avignon kann man zwar grundsätzlich nicht abraten, ich denke jedoch, dass es durch das WG-Leben in Avignon viel einfacher ist, Franzosen kennenzulernen. In den Wohnheimen spielten sich meistens eher die Erasmus-Partys ab. Das Französisch sprechen im Alltag mit den Leuten vor Ort hat mein Französisch deutlich mehr verbessert als die Uni! Des Weiteren sind WGs in den meisten Fällen sehr viel günstiger als die Wohnheime; ich habe im Monat netto circa 400€ gezahlt, was ein ziemlich durchschnittlicher Preis war.

Viele Vermieter verlangen, dass man ein eigenes französisches Bankkonto eröffnet, was aber kein Problem darstellt. Bei uns hat sich direkt in der ersten Semesterwoche eine Bank in der Uni vorgestellt.

Universität

Die Universität in Avignon ist etwas verplant, aber liebenswert. Einen schöneren Campus kann man sich nicht vorstellen, vor allem das historische Hauptgebäude ist wirklich bemerkenswert! Insgesamt ist das Gelände sehr überschaubar, mit nur 7000 Studenten

verwundert das auch nicht. Das Schöne daran ist, dass man immer denselben Leuten über den Weg läuft und sich sehr schnell heimelig fühlt. 😊

Die Uni hat eine Cafeteria, in der man jeden Tag warm essen kann, allerdings ist das Essen nicht besonders lecker, weshalb ich dort nur wenige Male gegessen und lieber für mich gekocht habe.

Wenn man das universitäre System vor Ort mit dem deutschen vergleicht, fallen einem wirklich viele Unterschiede auf; meiner Meinung und derer vieler anderer Erasmus-Studenten nach, erinnert es einen mehr an Schule als an Uni. Die Studenten sind weniger autonom, die Kurse sind kleiner und weniger aktiv gestaltet, das Schwierigkeitslevel ist etwas niedriger. Ich habe Kurse aus den Bereichen „Licence Lettres – Littérature Française et Comparée“ (L1, L3 und L5) und „Licence LEA – Anglais-Allemand“ (ebenfalls L1, L3 und L5) gewählt. Besonders gut gefallen haben mir die Übersetzungskurse („Traduction Allemand“) von Madame Fabienne Tobler.

Kontakt zu französischen Studenten zu bekommen, fanden wir nicht ganz so einfach; in den meisten Kursen waren wir 5-10 Erasmus- Leute, allein dadurch hat man schon viel Zeit mit diesen verbracht. Darüber waren aber auch alle ganz glücklich, so hatte man ein paar bekannte Gesichter um sich herum und konnte die Kurse gemeinsam bestreiten! Die Franzosen kennen sich, je nachdem in welchem Semester man die Kurse belegt, schon eine ganze Weile, da ist es nicht ganz so einfach sich zu integrieren. Trotzdem: einfach mal ansprechen! Wenn du offen und nett bist, wirst du auch auf jeden Fall ein paar Bekanntschaften finden. Bei mir sind die guten Freundschaften zwar nicht in der Uni entstanden (außer mit Erasmus-Studenten), aber gut verstanden habe ich mich trotzdem mit allen.

Leben und Kosten

Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten, vor allem die Lebensmittel, in Frankreich sehr viel teurer. Auch was die Gastroszene angeht, merkt man da einen großen Unterschied: Getränke in Bars sind wesentlich teurer als in Deutschland, vor allem das Bier, weshalb man als Weinliebhaber auf jeden Fall etwas günstiger davonkommt.

Ich würde jedem, der noch keine Kreditkarte besitzt, wärmstens empfehlen, sich vor dem Aufenthalt in Frankreich eine zu besorgen. Die Franzosen verwenden wirklich für jeden Kleinstbetrag ihre Kreditkarte, es ist noch viel gängiger und oft auch einfacher mit ihr zu zahlen als in Deutschland.

Des Weiteren würde ich euch dazu raten, egal ob privat oder gesetzlich krankenversichert, immer eine französische Versicherungsbescheinigung dabei zu haben, wenn ihr mal zum Arzt müsst. Das erspart euch sehr viel Gefrage und unfreundliche Antworten, zudem geht es so einfach sehr viel schneller. Was ich super an der Uni Avignon fand: Sie bieten gratis Sprechstunden bei einem Universitätsarzt an, der nur für die Studenten zuständig ist. Dort wird man notdürftig versorgt, und falls notwendig, zu anderen Ärzten weitergeleitet. Habt

also keine Angst, falls ihr mal medizinische Hilfe braucht, da wird sich gut um einen gekümmert. 😊

Die finanzielle Unterstützung, die man durch das Erasmus-Programm erhält, ist wirklich super! Zusätzlich kann man noch das Wohngeld (CAF) beantragen (auch wenn das ein sehr langwieriger Prozess ist).

Stadt und Umgebung

Avignon ist eine wunderschöne und charmante Stadt, in der abends oft etwas geboten ist. Es gibt unzählige kleine Bars, in denen man mehrere Tage die Woche Live-Musik lauschen kann, was ich wirklich großartig fand. Dennoch ist die Stadt ziemlich klein, man darf sich nicht zu viel Trubel erwarten! Ab Mitternacht sind überall die Läden und Bars dicht. Es gibt wenige Diskotheken, diese sind nicht sonderlich beliebt und meiner Meinung nach auch nicht unbedingt eines Besuches wert. In Avignon zählt man mehr auf WG-Partys, auf denen man sehr schnell neue Leute kennenlernt. Das stellte für mich auch die beste Möglichkeit dar, Franzosen kennenzulernen, an der Uni war das nicht so einfach. Deshalb: Werft eure Hemmungen über Bord und knüpft Kontakte!

Entgegen aller Vorwürfe, die Südfranzosen seien mürrisch oder etwas unfreundlich (man findet immer Leute, die in dieses Schema reinpassen), habe ich in Avignon wirklich eine Menge toller und liebenswerter Leute kennengelernt, die sich über jede Person, die Französisch oder auch Englisch mit ihnen geredet hat, gefreut haben. Es ist zwar richtig, dass ihre Englisch-Kenntnisse nicht die allerbesten sind. Ich habe jedoch nie erlebt, dass dadurch große kommunikative Probleme entstanden sind; die meisten versuchen es immerhin!

Mobilität

Avignon liegt mitten im Herzen der Provence, man ist von einer traumhaft schönen Landschaft umgeben. Ich würde euch deshalb raten: Reist so viel wie möglich! Ich habe in den 8 Monaten, in denen ich dort war, versucht, so viel wie möglich von Südfrankreich zu erkunden. Ich habe einige Städtetrips und etliche Wanderungen durch die wunderschöne provenzalische Landschaft gemacht und werde die auch niemals mehr vergessen.

Avignon hat eine super Anbindung, ihr seid mit dem TGV innerhalb von einer Stunde in Marseille, Montpellier oder Lyon, innerhalb von 2,5 Stunden in Paris, und es gibt zahlreiche kleinere Dörfer oder Städte in der nahen Umgebung, die auf jeden Fall einen Besuch wert sind. Diese erreicht man entweder auch mit dem Regionalzug oder ganz bequem mit dem Bus.

Fazit

Ich kann wirklich jedem ans Herz legen, Avignon als Ziel für das Auslandssemester zu wählen. Die Stadt überzeugt durch ihr tolles historisches Kulturerbe (zum Beispiel den Papstpalast oder die Pont Saint-Bénézet), ihre wunderschönen Plätze in der Natur und ihren südfranzösischen Charme.

Es ist jedoch eine kleine Stadt, wer also gerne viele Möglichkeiten zum Feiern hat oder ein ganzes Jahr dort verbringen möchte, sollte das miteinbeziehen. Mir persönlich ist die Größe der Stadt nie negativ aufgefallen.

Ich persönlich habe nur ein Semester an der Uni verbracht und habe anschließend in den Wintersemesterferien noch ein Praktikum vor Ort angehängt, war also insgesamt ca. 8 Monate in Avignon. In diesen letzten 3 Monaten habe ich noch sehr viel Französisch aufschnappen können und viele Leute kennengelernt. Ein zweites Semester an der Uni hat mir persönlich also nicht gefehlt, aber bedenkt, dass nur ein einzelnes Semester (4 Monate) wirklich nicht viel Zeit ist. Es geht ruck zuck vorbei, und die meisten denken sich: „Wie, das war's schon?“ Für enorm viel sprachlichen Fortschritt reicht diese kurze Zeit leider auch eher nicht.

Für mich war mein Auslandssemester ein unvergessliches Erlebnis, das mir die französische Kultur noch etwas nähergebracht hat. Ich habe das Land und die Leute auf eine sehr neue Art und Weise kennengelernt, mit allen positiven und negativen Seiten. Außerdem habe ich sehr viel über mich selbst gelernt und für mich persönlich viele tolle Erfahrungen aus den 8 Monaten mitgenommen. Denen, die noch daran zweifeln, sich ins Auslandssemester zu stürzen: Traut euch! Ihr werdet es nicht bereuen 😊

Ich jedenfalls habe in der wunderschönen kleinen mittelalterlichen Stadt an der Rhône wirklich gute Freunde und eine zweite Heimat gefunden, in die ich noch sehr oft zurückkehren werde.



